



Der Bettelmann.

Ganz athemlos zum Mütterlein
Kommt's Büblein in die Stub' herein.
„Ach Mutter, Mutter! Denk' nur an,
Sitzt vor der Thür' ein armer Mann.“

Ein armer Mann in großer Noth,
Ihn hungert und er hat kein Brod.
Wär' meine Sparbüch's nur nicht leer,
Was ich darin hätt', gäb' ich her.

Der arme Mann! Ach gib mir doch,
Lieb Mutter, was! er wartet noch.
Er sitzt noch vor der Thüre dort —
Gieb' mir nur schnell, sonst geht er fort!“

Die Mutter spricht: „Hier hast du was!
Sput', Büblein, dich und bring ihm das.
Das Büblein läuft, so schnell er kann —
„Nimm hin, du armer Bettelmann!“

Du dauerst mich, du bist gewiß
Recht hungrig; kauf dir Brod und isß!
Wenn noch was übrig bleibt dazu,
Kauf dir ein Röcklein, kauf dir Schuh'.“

Der Bettler sagt: „Dank', Büblein, dir!
Behüt dich Gott allzeit dafür,
Und geb', so oft du hungrig bist,
Daß dir dein Brod gebaden ist.“